

## Konsulartätigkeit in Shanghai

*WA mit Bbr.Prof. Walter Kalteis v.Cäsar, Österr. Generalkonsul in Shanghai*



Vorstellung:

Seit 1963 Ivare, 1965 -1966 SLV Senior

Seit 1984 im Auswaertigen Dienst mit Posten in London, Athen, New Delhi, Washington, Skopje, Kuala Lumpur und seit 8.1.2004 in Shanghai mit der Leitung des Generalkonsulats betraut.

Ich moechte meine Praesentation und die danach folgende Diskussion unter das Motto, -Die Praesenz Oesterreichs in China-, stellen, wobei sich die Diskussion nicht nur auf das Motto beschraenken soll sondern vielmehr auch die brennheissen Fragen und Probleme Chinas.

Shanghai war fuer mich seit Langem der Wunschposten, denn die Stadt hat eine Ausstrahlung des Abenteuers, des Aufbruchs, der Wirtschaftsmetropole der Welt etc. und das oesterreichische Generalkonsulat hat eine lange Geschichte in China, zwar wurde sie durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen, doch im letzten Quartal des 20. Jahrhunderts wieder aufgenommen.

Schon im Jahre 1868 entsandte die oesterreichische Doppelmonarchie eine k.u.k. Expedition nach Ostasien. Am 2. September 1869 wurde in Peking der "Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der oesterreichisch – ungarischen Monarchie und dem Kaiserthume China" abgeschlossen, der u.a. den Austausch von „diplomatischen Agenten“ vorsah. Kaiser Franz Joseph entsandte 1871 Heinrich Graf Calice als ersten k.u.k. Generalkonsul nach Shanghai. Calice fungierte nicht nur als Generalkonsul sonder war entsandt als Ministerresident für die Höfe des Kaiserreiches China, des Königreiches Siam (Thailand) und des Kaiserreiches Japan. Die beiderseitigen Ratifikationsurkunden wurden am 27. November 1871 in Shanghai im Rahmen einer Ostasienreise der k.u.k. Fregatte „Fasana“ ausgewechselt.

1896 wurde die k.u.k. Gesandtschaft in Peking errichtet. Damit unterstand das Generalkonsulat Shanghai der Gesandtschaft in Peking und verlor dadurch seinen ausgedehnten Zuständigkeitsbereich.

Das Generalkonsulat widmete sich der Förderung der Exporte. Der damalige Handelsaustausch war in erster Linie ein West- Ostaustausch, Österreich –China umgekehrt zur heutigen Lage. Um die Güter rasch von Österreich nach China transportieren zu können hat die Oesterreichische Lloyd 1891 eine Schifffahrtlinie zwischen Triest – Bombay – Hongkong - Shanghai eingerichtet. Schnell waren die Schiffe nicht, denn 1899 klagte der Konsul "dass die mit dem Lloydampfer beförderten Postsendungen mindestens zwei bis drei Monate und länger unterwegs waren". Das wiederum hat den Bediensteten des Generalkonsulats den freudigen Vorteil von 90 Reisetagen gebracht.

1912 führte die oesterreichische Llyod eine Expresslinie Triest – Shanghai ein. Mit dem Dampfer traf ein ziemlich buntes Volk aus der Monarchie ein. 1905 lebten in Shanghai 163 Oesterreicher und Ungarn, davon 80 Männer, 59 Frauen und 24 Kinder. 25 Männer gehörten zu den „besseren Kreisen“ und waren Kaufleute oder

Handelsangestellte, der Rest, die „untere Schicht“, setzte sich aus Rauschgifthändlern, Prostituierten, Zuhältern und Mädchenhändlern zusammen.

Das österreichische Generalkonsulat lag am Westufer des Hangpu Flusses im Stadtteil Puxi (Puschi). Das hatte neben klimatischen auch strategische Vorteile. Als es im Dezember 1905 zu einem Aufstand der lokalen Bevölkerung und fremdenfeindlichen Ausschreitungen kam, sandte der Generalkonsul am 18. Dezember einen Funkhilferuf an den im Chinesischen Meer stationierten Kreuzer „SMS Kaiser Franz Joseph“. Der Kreuzer lief am 21. Dezember in die Reede von Shanghai ein, wo sich eine Flotillie von Kriegsschiffen aus Großbritannien, Italien, den USA, Deutschland und Japan versammelt hatten. Sofort schiffte der Kommandant mit zwei Dampfbooten einen Offizier, zwei Seekadetten und 19 Mann zum Schutz des Generalkonsulates aus. Nach zwei weiteren Landungen der Marineinfanterie – auch Österreich hatte seine „marines“ – befanden sich bis März 1906 2 Offiziere, 2 Seekadetten, 58 Mann und ein Maschinengewehr zum Schutz des Generalkonsulates im Einsatz.

Die Lage hatte sich wieder beruhigt. Doch am 14. August 1917 kam es ganz anders. China erklärte der Österreichisch – Ungarischen Monarchie den Krieg und kündigte den Vertrag von 1869. Die chinesische Marine bemächtigte sich der drei Lloyd Dampfer „Bohemia“, „China“ und „Silesia“, die bei Kriegsausbruch 1914 in den neutralen Hafen von Shanghai geflüchtet waren. 73 österreichische Matrosen und Offiziere wurden interniert. Am 15. August wurde das Generalkonsulat geschlossen und das Personal verließ China über die USA.

Während der Wirren der späteren Jahre hatte Österreich keine Vertretung in China. Nach dem „Anschluss“, 1938 konnten sich ca. 4000 österreichische Juden nach Shanghai in das „international Settlement“ retten. Nach dem zweiten Weltkrieg zerstreute sich die Kolonie sehr rasch, so dass man annehmen kann, dass um 1950 kein österreichisch-jüdischer Flüchtling in Shanghai geblieben war.

Erst seit dem 27. November 1995 amtiert wieder ein österreichischer Generalkonsul in Shanghai.

1995 – 1999 Generalkonsul Hofrat Anton KOPPENSTEINER

1999 – 2004 Generalkonsulin Marie Christine WEINBERGER

2004 - Generalkonsul Prof. Walter Kalteis

Das Generalkonsulat befindet sich im 3. Stock des QiHua Towers, 1375 Huai Hai Lu im Stadtteil Puxi.

Der Grund für die Wiedererrichtung des österreichischen Generalkonsulates in Shanghai ist auf den dringenden Wunsch der österreichischen Wirtschaft zurückzuführen. Shanghai, die wahrscheinlich wichtigste Wirtschaftsmetropole der Welt wurde zum Magneten für alle Branchen der Welt und hat damit auch viele österreichische Unternehmen in ihren Bann gezogen.

1995 gab es in Shanghai und den umliegenden Provinzen ca. 40 österreichische Unternehmungen. Heute sind es ca. 180, wovon ca. 70% so genannte Rep. Offices sind.

Im Konsularbezirk befinden sich ca. 55% aller in China niedergelassenen österreichischen Unternehmungen.

Mit der Vervielfachung der Anzahl der österreichischen Niederlassungen hat sich auch die Österreicherkolonie seit 1995 mehr als verzehnfacht.

Der derzeitige **Personalstand** ist wie folgt:

Entsandte: 5  
Lokale Bedienstete: 5  
Volontäre: 2

Der **Aufbau** des Generalkonsulates im personellen Bereich:

1 Generalkonsul – Amtsleiter  
1 Vizekonsul – Stellvertreter des Amtsleiters  
3 Attaches  
2 Visakräfte (lokal)  
1 Chefsekretärin  
2 Volontäre  
2 Hilfsdienste

Der **Konsularbezirk** des österreichischen Generalkonsulates Shanghai umfasst:

\* die Stadt Shanghai, (6.500qkm und 25 Millionen Einwohnern)  
\* die Provinzen: Anhui, Zhejiang und Jiangsu mit insgesamt 350.000qkm Fläche und 240 Millionen Einwohnern

### **Die Aufgabenbereiche:**

**Unterstützung** der österreichischen **Wirtschaft** in Zusammenarbeit mit der Außenhandelsstelle Shanghai. Wobei der Generalkonsul als offizieller Vertreter des österreichischen Bundespräsidenten und damit der Republik Österreich in einem hierarchisch gegliederten Staat wie die Volksrepublik China einen protokollarisch höheren Stellenwert hat als ein Handelsdelegierter. Daher ist es immer wieder notwendig, dass der Generalkonsul für wirtschaftlich bedeutende Projekte, die ein Treffen mit höchstrangigen Stadt- und Provinzfunktionären voraussetzen, dem Handelsdelegierten und Firmenchefs den Zugang zu diesen Funktionären zu ermöglichen. Die Weiterführung von Projektbesprechungen wird danach auf Expertenebene vorgenommen. Auf Wirtschaftsdetails koennen wir dann spaeter eingehen.

### **Konsularische Aufgaben**

- Ausübung der Funktionen wie die einer Bezirks-verwaltungsbehörde in Österreich.
- Betreuung aller österreichischen Staatsbürger in Standesangelegenheiten (von der Geburt bis zum Tod)
- Wahrung der Rechte von österreichischen Staatsbürgern im Ausland
- Betreuung von Österreicherclubs

- ☉ Bearbeitung von Migrationsangelegenheiten (Visa, Aufenthaltsberechtigungen, Familienzusammenführungen). Wir produzieren ca. 6500 Visa pro Jahr bei einer Ablehnungsquote von 7,5%
- ☉ Vertreten von EU Angelegenheiten
- ☉ Studienzulassungen
- ☉ Vertretung der Staaten Slowenien und Malta. Vorher noch Portugal, Griechenland und Slowakei.

## **Kultur- und Wissenschaftsangelegenheiten**

Österreich ist in China ein besonders bekanntes Land und das wegen des österreichischen Kulturerbes. Es gibt kaum einen der 1,4 Milliarden Chinesen, die noch nie etwas von Österreich (chin. aodili) gehört haben. Die meisten kennen Österreich wegen seiner Kulturklischees. So ist die Sissi Filmtrilogie ein grosser Renner in den vielen DVD Geschäften, natürlich zu 100% Plagiate. Das Neujahrskonzert ist in ganz China über CCTV 1 und CCTV4 direkt übertragen und viele Chinesen haben einen Wunsch, die „Golden Hall“, den Musikvereinssaal einmal live zu erleben.

Radetzky marsch, die Lippizaner, Mozart und Strauss sind in China keine Unbekannten. Der FM Sender 94,7 verwendet mindestens 50% seiner Sendezeit um hauptsächlich klassische österreichische Musik zu senden. Die größten chinesischen Kulturorganisationen sind bemüht, die Toporchester Österreich für Veranstaltungen zu gewinnen. Ausgefallene Projekte, wie die der Ars Electronica oder Projekte von André Heller werden stark umworben.

Eine wichtige Aufgabe des Generalkonsulates ist die Unterstützung von österreichischen Kunst- und Kulturprojekten, die von Ausstellungen bis zu Konzerten, von Lesungen bis zu innovativen Projekten reicht. Shanghai will nur das Beste der Welt. Leider kommen aus Oesterreich auch immer wieder selbsternannte Spitzenkuenstler.....die dann die Reputation Oesterreichs im Kulturbereich stark beeinträchtigen koennen.

Einen großen Stellenwert bei den Aufgaben des Generalkonsulates Shanghai hat die Zusammenarbeit mit den Universitäten und Akademien. Die Fudan Universität, die 2006 ihr hundertjähriges Bestehen feierte, hat Österreich das Privileg eingeräumt, ein Österreichzentrum zu errichten in dem sich unter anderem eine Österreichbibliothek befindet. Dieses Zentrum ist immer wieder ein Treffpunkt für akademischen Austausch und Brückenschlag für chinesisch- österreichische Dialoge.

Die Tongji Universität ist eine deutsche Gründung und beherbergt ein Institut der österreichischen Firma AVL, die in China wegen ihrer bemerkenswerten Motorenforschung hochgeschätzt ist und bereits für die rasant heranwachsende chinesische Fahrzeugindustrie wertvolle Erkenntnisse liefert.

Das 2007 von der Tongji Universität und dem Asia Pazific Uninet errichtete Institut für Tunnelbau hat 2008 bereits das dritte Tunnelbau - Symposium veranstaltet und ist somit durch seine Forschung auch ein wichtiger Träger für die österreichische Wirtschaft in diesem Bereich geworden. Das Asia Pazific Uninet unter der Führung von Frau Prof. Dr. Winklehner(ehemalige Vizerektorin der Universitaet Salzburg) hat sich zu einem internationalen akademischen Netzwerk entwickelt, das bereits die universitären Netzwerke Deutschlands überflügelt hat. Die wechselseitige Unterstützung, Wirtschaft – Wissenschaft und vice versa ist ein bedeutender Faktor geworden.

Unterstrichen wird die Wichtigkeit Chinas für die österreichische Wirtschaft durch das Interesse der österreichischen Politik und Wissenschaft. Dieses Interesse zeigt sich durch unzählige offizielle Besuche von Wirtschaftsführern und österreichischen Politikern. Die Koordination für all das ist dem Generalkonsulat Shanghai übertragen.

Um eine kurze Wertung der Beziehungen zwischen Österreich und China zu geben, muss erwähnt werden, dass Österreich als Land der vorbildlichen Umweltschutzpolitik und – durchführung gilt. Die Handschlagsqualität bei Geschäftsabschlüssen und die Qualität der Produkte beeindruckt China immer wieder. Österreich ist für die Chinesen ein Land der Gemütlichkeit und der Zufriedenheit. Daher sind mit der Zunahme des Wohlstandes immer mehr und mehr Chinesen interessiert, Österreich hautnahe kennen zu lernen. Dazu muss ich natürlich nicht unerwähnt lassen, dass die Chinesen auch gerne unsere Casinos frequentieren. Glücksspiel ist in China verboten, daher werden nächtliche Umsätze von zig tausenden Euroverlusten gerne hingenommen. Einkäufe: nur Markenware keine Fakes. Wir westler kaufen Fakes und prangern die Chinesen an.

### **Geschichtsaufarbeitung: ein Teil der Wissenschaftsarbeit des Generalkonsulates**

Wie eingangs bereits beschrieben, war Shanghai bereits Mitte der dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts die letzte Zuflucht für österreichische Juden. Shanghai war eine offene Stadt, die man ohne Visum betreten konnte. Doch um das Dritte Reich nach dem Anschluss Österreichs am 13. März 1938 verlassen zu können, mussten Juden ein Ausreisevisum vorweisen können. Ein ganz besonders bemerkenswerter Diplomat war zu dieser Zeit ein chinesischer Generalkonsul in Wien, der tausende Visa an Hilfe suchende Juden ausstellte und ihnen somit das Leben rettete. Ca. 4000 kamen nach Shanghai, manchmal nicht nur eine Generation sondern Eltern Kinder und Großeltern begannen ein neues Leben in Shanghai. In der früheren britischen und amerikanischen Konzession, die sich zu der internationalen Konzession zusammenschloss, wurde den Flüchtlingen ein neuer Lebens- und Schaffensraum geboten. Obwohl viele tausende Kilometer entfernt von der Heimat und in einem völlig neuen und fremden Kulturkreis, haben die österreichischen Juden ihre österreichische Lebensart nicht aufgegeben. Selbst die Invasion der Japaner konnte ihnen nichts anhaben. Nach dem zweiten Weltkrieg zerstreuten sie sich in der ganzen Welt. Viele wanderten nach Australien, in die USA, nach Israel und nach Großbritannien aus. Der derzeitige Generalkonsul hat kurz nach seinem Antritt in Shanghai 2004 in Zusammenarbeit mit dem Israelischen Generalkonsul, mit dem Oberrabbiner von Shanghai und mit der Shanghai Academy for Social Sciences, Institute for Jewish Studies begonnen, trotz vielfacher vorhandener Literatur, zu versuchen, die Wege der österreichischen Juden seit dem Verlassen von Österreich bis hin zum Verlassen Chinas auszuforschen.

Diese Forschungsarbeit wird von einem ehemaligen Gedenkdiener (Volontär) zusammen mit dem Leiter der Shanghai Archivs betrieben. Die bisher unberücksichtigten Archive der Stadtverwaltung Shanghais bilden einen Fundus für die genaue Aufarbeitung der Geschehnisse der Zeit.

### **Österreichs Teilnahme an der WORLD EXPO 2010**

Neben diesem oben beschriebenen Geschichtsprojekt ist das Generalkonsulat sehr innig mit den Vorbereitungen für die Weltausstellung 2010 befasst. Zusammen mit dem Handelsdelegierten in Shanghai und dem Wirtschaftsministerium müssen alle Planungen für die österreichische Teilnahme soweit vorhersehbar bis 1.2.2009 abgeschlossen sein. Das beinhaltet natürlich auch die Auswahl des Pavillondesigns und die Vergabe der Bauarbeiten und Ausstattung. Weiters muss festgelegt werden, wer ist für alle Angelegenheiten, die den Österreichischen Pavillon betreffen, zuständig, Wer sind die Betreiber der Gaststätten, wer sind die Agenten für die Kulturaufführungen.

Nachdem im April 2007 die österreichische Bundesregierung und das österreichische Parlament die Zustimmung für die Teilnahme Österreichs an der sicherlich bisher in der Geschichte aller Weltausstellungen größten und teuersten World Expo erteil hatten, wurde diese für die Veranstalter, die Stadt Shanghai, besonders erfreuliche Nachricht von BM Dr. Bartenstein, anlässlich seines Besuches in Shanghai, dem Oberbürgermeister von Shanghai, Han Zheng überbracht. Han Zheng teilte mit, dass voraussichtlich mehr als 200 Länder und Organisationen an der EXPO teilnehmen werden und man während der Ausstellung von 1.Mai -31.Oktober 2010 mit einer Gesamtbesucherzahl von 70 -80 Millionen rechnet. Österreich hat vor, einen eigenen Pavillon zu bauen, der nach der Ausstellung als österreichisches Kulturzentrum in Shanghai fungieren kann.

Wie allgemein bekannt ist, liegt der Teufel im Detail. Das wird auch hier nicht anders sein. Viele Fragen sind offen:

- wer wird zum Generalkommissar bestellt (voraussichtlich Dr. Hannes Androsch)
- wie wird Österreich im internationalen Kontext dargestellt
- wie wird der österreichische Pavillon aussehen
- wer wird ihn bauen
- wer wird der Betreiber und Betreuer sein (Voraussichtlich Fr. Mag. Birgit Murr WKO)
- wer wird was ausstellen
- wer wird die Restaurants betreiben
- wie viel Personal aus Österreich ist gefordert
- benötigt das österreichische Personal Visa und Arbeitsgenehmigungen (Statusfrage)
- welche Kultur- und Kunstveranstaltungen werden geboten
- Ist Importware (für die Errichtung des Pavillons, Ausstellungsobjekte) einfuhrabgabefrei. etc. etc.
- wird die Strom- und Wasserversorgung ausreichend sein
- wird die Kapazität der Klimaanlage der Hitze und Luftfeuchtigkeit Shanghais im Sommer widerstehen können. (über 40 Grad und 90% Luftfeuchtigkeit)
- Wird der österreichische Pavillon auch einem oder mehreren möglichen Taifuns standhalten können (Windgeschwindigkeiten bis zu 170km/h)

Aufgrund all dieser Fragen haben sich die ausstellenden Länder zusammengeschlossen und ein Konsortium gebildet, das sich regelmäßig zu Besprechungen und Brainstormings trifft und versucht Probleme mit dem Veranstalter zu lösen.

Der Veranstalter, die Volksrepublik China, und der Ausführende, die Stadt Shanghai, nehmen die Vorbereitungen mindestens so ernst wie die der Olympischen Spiele 2008. Unter dem Ausstellungsmotto, **Better City Better Life**, scheut Shanghai keine Anstrengungen, die Weltausstellung zur bisher bedeutendsten zu machen.

Einige Beispiele:

- Das U-Bahn Netz wird bis 2010 mit 13 Linien auf 500km Länge ausgebaut
- Die Hochgeschwindigkeitsbahn MAGLEV (431 km/h) wird ca. 50 km verlängert und wird die beiden ebenfalls ausgebauten Flughäfen Hongjiao und Pudong verbinden.
- 2 weitere zu den bereits 7 vorhandenen Tunneln unter dem HangPu Fluß werden fertig gestellt sein.
- Hochgeschwindigkeitszüge (bis zu 350 km/h) werden die umliegenden Provinzhauptstädte mit Shanghai verbinden.
- Das Autobahnnetz wird weiter verdichtet
- Zusätzliche Buslinien und Fähren werden dem öffentlichen Transportnetz eingegliedert.
- das Notarzt- und Ersthilfewesen wird mit Hilfe österreichischen Know How's drastisch verbessert.
- Ein besonders wichtiger Aspekt in Zeiten von Terrorismöglichkeiten und Demonstrationen ist die allgemeine und spezielle Sicherheit der Bürger der Stadt, der Besucher und Aussteller. Für dieses riesige und besonders wichtige Thema ist Shanghai bemüht, die neuesten und modernsten, state of the art Sicherheitsanlagen, Computer und Software, Ausstattung der Sicherheitskräfte etc. einzusetzen. Die Stadt ist derzeit die größte Baustelle der Welt aber auch das bedeutendste Kulturzentrum Chinas. Daher haben namhafte österreichische Künstler wie z.B. André Heller Kunsteinrichtungen wie z.B. Ars Electronica die Bereitschaft gezeigt an der World Expo 2010 teilzunehmen. André Heller wird zusammen mit Swarovski das Projekt „Crystal Sky“ vorstellen und möglicherweise eine temporäre Kristallwelt im Gelände der Ausstellung errichten. Ob Ars Electronica mit Ausstellungen und IT-Bühnenstücken teilnehmen wird, ist bis heute noch nicht geklärt. Shanghai ist mit Sicherheit an beiden Projekten hoch interessiert.

Doch Österreich wird sich nicht nur von seiner in China besonders geschätzten Seite, Kunst, Kultur und kaiserlich königliche Erbe zeigen, sondern vielmehr das saubere, grüne, umweltbewusste Österreich vorstellen. Österreich ist in der Weltwirtschaft nur ein „small player“, doch dieses kleine Land hat große Leistungen vorzustellen.

Eine der großen Leistungen, ist die saubere Umwelt und was damit verbunden ist, wie saubere Energiegewinnung und in der Zukunft schadstoffarmer Verkehr. Österreich wird in seinem Pavillon Akzente setzen und besonders die Bereiche

Umweltschutz, Automotivsparte und Energiegewinnung dem Ausstellungsgast näher bringen.

**© by k.ö.t.St.V.IVARIA und Generalkonsul Prof.Walter Kalteis v.Cäsar – unerlaubte Vervielfältigung ist verboten!**